

# Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **71 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Verlauf der letztjährigen Grabungssaison westlich des römischen Theaters auf einen höchst sonderbaren Mosaikboden stiessen. Der spektakuläre Fund kam völlig unerwartet in einer Zone zum Vorschein, in der man bestenfalls mit einer Säulenhalle gerechnet hatte. In diesem Jahr wurde der Bodenbelag vollständig freigelegt und so weit wie möglich wissenschaftlich untersucht. Anders als die bekannten römischen Mosaikböden besteht der Neufund aus Augusta Raurica nicht aus kleinen, aneinander gesetzten Steinchen, sondern aus orangeroten Ziegelstücken, die in einen Mörtelbelag gesetzt sind. Diese Mischung aus Mörtelboden und Mosaik liess sich in unseren Breitengraden bis jetzt noch kaum nachweisen. Der mit Ziegelstücken eingelegte Dekor des Bodens ist rein geometrisch gehalten. Er besteht vorwiegend aus kreis- und halbkreisförmigen Elementen,

die sich um ein zentrales, von einem Achteck umrahmtes Medaillon gruppieren. Figürliche Darstellungen fanden sich keine.

Verschiedene Spuren bezeugen, dass das Gebäude mit dem repräsentativen Ziegelmosaikboden durch einen Brand zerstört wurde. Zu welchem Zeitpunkt dies geschah, ist gegenwärtig noch unklar. Der über 36 m<sup>2</sup> grosse Boden dürfte aus dem 3., vielleicht sogar frühen 4. Jahrhundert n. Chr. stammen. Zur Zeit zerbrechen sich die Archäologen allerdings noch den Kopf über die genaue Datierung und die Bedeutung dieses Baukomplexes.

Über das weitere Schicksal des Mosaiks wird zur Zeit engagiert diskutiert. Vorläufig muss der äusserst empfindliche Belag noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit zugeschüttet werden.

---

## **Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland**

---

### **Halbtagesexkursion nach Pruntrut – Kurzer Rückblick**

Ein rundes Dutzend interessierte Mitglieder und somit eine Anzahl, wie diesmal vom Programmverantwortlichen erhofft, fand am 30. September den Weg nach Pruntrut, um sich von Dr. Jean-Claude Rebetez, Konservator des Archivs der ehem. Fürstbistums Basel (AAEB) und Projektleiter des vierteiligen Ausstellungsunternehmens PRO DEO, durch die Ausstellung «Feiern,

leben, beten. Eine Pfarrei am Ende des Mittelalters» führen zu lassen. Die Teilnehmenden konnten somit aus erster Hand viel erfahren über das religiöse Leben einer kleinstädtischen Gemeinschaft am Ende des Mittelalters. Die Gruppe erfuhr dabei viel über Alltag und Feste, wurde mit den sorgfältig ausgesuchten Dokumenten vertraut gemacht und bewunderte das von gros-

sen Meistern wie Rutenzwig und Schongauer geschaffene Kultgerät.

Im Anschluss an den Rundgang durch die Ausstellung führte J.C. Rebetez die Teilnehmenden noch in die nahegelegene Stadtkirche St.Pierre, wo das Augenmerk insbesondere auf die mit Fresken ausgeschmückte Michaelskapelle gerichtet wurde.

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass der im Musée jurassien d'art et d'histoire in Delsberg gezeigte Teil des vierteiligen Projektes der vom Heiligenkult, von den «Wesen zwischen Himmel und Erde» im Jura handelt, noch bis zum 5.November 2006 für das Publikum offen steht. ([www.prodeo.ch](http://www.prodeo.ch)). dw



Jean-Claude Rebetez erklärt den Inhalt eines Dokumentes über kirchliche Feste im Fürstbistum Basel. (Foto: D. Wunderlin)

### **Ausblick auf kommende Veranstaltungen**

**Mittwoch, 15. November 2006, 19.00 Uhr**

im Keller des Thomasturmes, Kanongasse 51, Liestal, 19.00 Uhr:

**Migrationspolitik der Baslerbieter Regierung um 1970.**

Vortrag von Tobias Senn, lic. phil., Basel.

Der Vortrag behandelt die Baselbieter Migrationspolitik der 1960er und 1970er Jahre mit dem besonderen Fokus auf den Paradigmenwechsel von 1970, mit dem unter dem Eindruck der «Überfremdungsbewegung» der Umschwung vom Laisser-faire zu einer «Stabilisierungspolitik» vollzogen wird.

Dabei geht es um folgende Kernfragen: Eidgenössische Zentralisierung oder Selbstbestimmung der Kantone in der Migrationspolitik, einem in den 1960er Jahren (im Rahmen der Wachstumsbewältigungspolitik) neu gestalteten Feld der Schweizer Politik? Erfordert die Wachstumsbewältigungspolitik eine verstärkte Zentralisierung der Schweizer Politik und folglich eine Abschwächung des Föderalismus? Welche Rolle und Haltung nimmt die Baselbieter Regierung in diesem Spannungsfeld ein? Was für eine Migrationspolitik – falls man die betriebene Arbeitsmarktpolitik überhaupt als solche bezeichnen kann – verfolgt die Baselbieter Regierung? Stellen sich für das Baselbiet, den Schweizer Wachstumskanton par excellence der 1960er Jahre, besondere Probleme für die behördliche Migrationspolitik?

Der Referent lic. phil. Tobias Senn ist Historiker und Doktorand an der Universität Basel. Seine in Arbeit befindliche Dissertation behandelt die Schweizer Migrationspolitik im föderalistischen Spannungsfeld von Bund und Kantonen am Beispiel der beiden Basel.

Gäste sind herzlich willkommen!

**18. Januar 2007, 19 Uhr**

im Schloss Ebenrain, Sissach:

**Das Projekt «Inventar des Kulinarischen Erbes der Schweiz»**

Vortrag von Dr. phil. Franziska Schürch (Basel) und Maja Mohler (Sissach)

**14. Februar 2007, 20.15 Uhr**

im Pfarrhauskeller Waldenburg:

**Gotteslästerung in Stadt und Landschaft Basel**

Vortrag von lic. phil. Rebekka Schifferle, Historikerin, Basel

**7. März 2007, 19.00 Uhr**

im Dichter- und Stadtmuseum Liestal, Rathausstrasse 30:

«Der Boden war mit Blut gefärbt» – Wilder Westen im Baselbiet. Die Basler Kantonstrennung aus der Sicht des Druckers Wilhelm Schulz-Stutz (1807–1879)

Vortrag von lic. phil. Seraina Gartmann, Historikerin, Basel

**3. April 2007, 19.00 Uhr**

im Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden

**Das Kost- und Pflegkinderwesen in Basel**

Vortrag von lic. phil. Mirjam Häsler, Historikerin, Basel